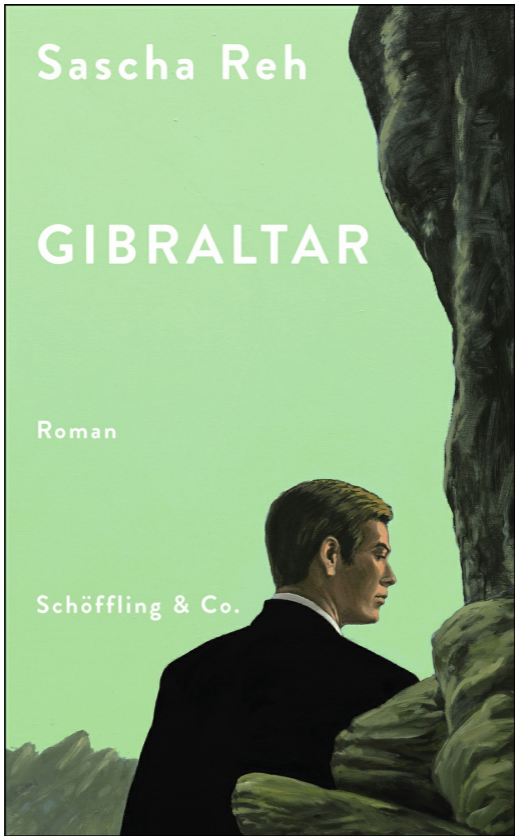


Sascha Reh

# GIBRALTAR

Roman

Schöffling & Co.





**DER TRAUM DES KAPITALS IST  
VERGESSEN ...**

# **Bankensterben**

**Der Crash des Bankhauses Alberts trifft seinen Gesellschafter tödlich. Wurde er von seinem engsten Vertrauten verraten?**

VON HELMUT GUDVANG

Es ist eine doppelte Tragödie. Wenn an diesem Samstag der alleinhaftende Gesellschafter der Berliner Privatbank Alberts & Co., Johann Alberts, zu Grabe getragen wird, geht zugleich eine über 150-jährige Unternehmensgeschichte unwiederbringlich zu Ende. Alberts und sein traditionsreiches Bankhaus

wurden Opfer eines Systems der Gier – und des eigenen Nachwuchses.

Der Mann, der mit halsbrecherischen Spekulationen das altehrwürdige Bankhaus in den Konkurs trieb, war allem Anschein nach ein enger Mitarbeiter des langjährigen Gesellschafters.

Bernhard Milbrandt arbeitete seit über 15 Jahren für die Bank, erst als Kundenbetreuer, später als Händler. Nicht wenige sahen die beiden als Mentor und Protegé. Am 22. April, dem »schwarzen Freitag« der Bank, verschwand Milbrandt nach einer Reihe beispielloser Verlustgeschäfte spurlos aus dem Handelsraum. Auf seinem Desk ließ er seine Firmen-ID

und die Zugangskarte zurück. Ein inszenierter Abgang?

Alberts, eines der letzten unabhängigen privaten Bankhäuser, das die Finanzkrise einigermaßen überstanden hatte, war hauptsächlich für das Privatkundengeschäft zuständig. Es galt als renommierter Vermögensverwalter und Finanzierer mittelständischer Unternehmen. Die Analysten des Bankhauses genossen seit vielen Jahren einen ausgezeichneten Ruf bei Privatkunden und Brokern, in brancheninternen Rankings belegten sie regelmäßig Spitzenplätze.

Am Samstag war bekannt geworden, dass die Bank in